Landesverband Aphasie Rheinland-Pfalz e. V.

Geschäftsbericht

2025

Ariane Zeyen, Birgit Schneider – Januar 2026

Vorwort

Dr. Heiko Rodenwaldt
(1. Vorsitzender)

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Förderer,

im Jahr 2025 stand turnusgemäß die Neuwahl unseres Vorstandes an.

Nach der Verabschiedung unserer langjährigen Vorstandsmitglieder im Rahmen unserer Jahresmitgliederversammlung in Waldbreitbach und der anschließenden Neuwahl können wir sagen:
Unser Vorstand hat sich verjüngt!
Im Namen des gesamten Verbandes danken wir allen bisherigen Vorstandsmitgliedern für ihr langjähriges Engagement und heißen die neuen Mitglieder, die bereits neue Impulse und Ideen in unsere gemeinsame Arbeit gebracht haben, herzlich willkommen.

Auch im Jahr 2025 lag ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit wieder auf der Ausgestaltung und Durchführung zahlreicher Seminare, die Betroffenen und Angehörigen wertvolle Unterstützung und die Möglichkeit zum Austausch gaben. Unsere Veranstaltungen haben einmal mehr gezeigt, wie wichtig persönliche Begegnungen für die Bewältigung von Aphasie sind.

Besonders unser Kinderseminar für Familien mit einem von Aphasie betroffenen Elternteil hat eindrücklich gezeigt, wie groß der Bedarf nach Austausch mit anderen Betroffenen ist, denn es kamen Anfragen zur Teilnahme aus dem ganzen Land.

Und unsere guten „alten“ Seminare mit den Schwerpunkten Musik, Kunst und Kommunikation waren 2025 wieder sehr berührend und fröhlich zu gleich.

Im Rahmen unserer Vorträge über Aphasie in Pflegeheimen, Pflegestützpunkten und Mehrgenerationenhäusern konnten Betroffene und vor allem deren Angehörige wieder Informationen, Ermutigung und Unterstützung erhalten.

Neben den Beratungen in den Rehakliniken fanden wieder sehr viele Beratungen telefonisch und per E-Mail statt. Häufig ging es um die Frage nach einer guten Behandlungsmöglichkeit für Menschen mit Aphasie und auch um die Schwierigkeiten, genügend logopädische Therapien verordnet zu bekommen.

Aber auch die Übernahme der Kosten für die Sprachtherapie ist leider immer wieder ein Problem für viele Ratsuchende. Wir haben uns zu dieser Problematik verstärkt vernetzt und setzten uns weiterhin

dafür ein, dass z. B. in den Heilmittelrichtlinien die intensive Aphasietherapie auch nach dem Ende des ersten Erkrankungsjahres empfohlen wird.
2025 haben wir unser Beratungsangebot digital ausgebaut. Die Aphasie-App macht es möglich, zahlreiche Informationen schnell über das Handy abzurufen. Auch der Austausch und die Vernetzung unserer Mitglieder aber auch aller an Aphasie Interessierten soll mit Hilfe der App erleichtert werden.

Unsere Teilnahme am Rheinland-Pfalz-Tag in Neustadt in der Weinstraße hat auch dazu geführt, dass wir dort eine engagierte Kollegin näher kennengelernt haben, mit der wir Ende des Jahres eine neue Selbsthilfegruppe in Neustadt ins Leben rufen konnten.

Fachlich weitergebildet haben wir uns auf dem 16. Nachsorgekongress der ZNS Hannelore-Kohl-Stiftung in Dresden und auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Aphasieforschung und -Behandlung (GAB) in Aachen.

Es ist uns ein großes Bedürfnis, schon an dieser Stelle unsere großzügigen und treuen Förderer zu erwähnen. Insbesondere das Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung, die Gesetzlichen Krankenkassen des Landes Rheinland-Pfalz und die Deutsche Rentenversicherungenin Westfalen und Rheinland haben dazu beigetragen, dass wir auch in diesem Jahr unsere Beratungstätigkeit kostenfrei für die Betroffenen und alle anderen Ratsuchenden anbieten konnten.

Auch die privaten Spenden, die eingegangen sind, haben es ermöglicht, unsere Aufgaben und Angebote hin zu einer informierten, gerechteren und inklusiveren Gesellschaft aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln.

Nicht zuletzt ist es uns ein großes Anliegen, uns auch in diesem Jahr bei unseren Ehrenamtlichen für ihren Einsatz zu bedanken. Durch ihre Zeit, ihr Engagement und ihre Kompetenz tragen sie zum Gelingen unserer Arbeit bei und helfen der Aphasie-Selbsthilfe dabei, eine starke Säule der Rehabilitation zu sein.

Wir blicken mit Dankbarkeit auf das vergangene Jahr zurück und mit Zuversicht nach vorn. Gemeinsam werden wir weiterhin daran arbeiten, die Lebensqualität von Menschen mit Aphasie zu verbessern und die Selbsthilfe zu stärken.

Ihnen allen wünschen wir viel Freude beim Lesen, und bleiben Sie in Kontakt!

Ihr Heiko Rodenwaldt

Einleitung

Der Landesverband Aphasie Rheinland-Pfalz e. V. ist seit 2003 gemeinsam mit seinem Aphasiezentrum in Waldbreitbach und seinen drei Regionalzentren in Bad Kreuznach, Speyer und Trier Ansprechpartner für an Aphasie leidende Menschen und ihre Angehörigen.

Gemeinsam verfolgen wir das Ziel einer verbesserten Versorgung der Betroffenen in der Akutphase, in der Rehabilitation und später in der Nachsorge. Neben intensiver Öffentlichkeitsarbeit bieten wir Schulungen, Seminare und Einzelberatungen an und fördern die Gründung von Selbsthilfegruppen. Der Vorstand des Landesverbandes arbeitet ehrenamtlich. Für das Aphasiezentrum beschäftigte der Landesverband im Jahr 2024 eine Linguistin, eine Lehrlogopädin und Supervisorin, unterstützt durch eine Organisationskraft.

Das deutsche Gesundheitssystem steht seit Jahren vor der Herausforderung, die Qualität der Versorgung von hirnorganisch geschädigten Patienten bei gleichzeitiger Kosteneffizienz zu gewährleisten. Die Verweildauer von Erkrankten in den Akutkliniken sowie in den Rehabilitationseinrichtungen hat sich drastisch verkürzt, sodass den Erkrankten hier weniger Zeit für Therapie und Beratung zur Verfügung steht.

Auch daher ist die Selbsthilfe, als sinnvolle Ergänzung zu den ambulanten, stationären und rehabilitativen professionellen Leistungen, als vierte Säule des Gesundheitssystems unverzichtbar.

Aphasie – eine Herausforderung

Die Aphasie als Folge einer Läsion des Gehirns im Bereich der sprachverarbeitenden Areale nimmt den Patienten, die sich wegen eines Schlaganfalls, eines Tumors, eines Schädelhirntraumas oder einer Entzündung der kortikalen Strukturen in der medizinischen Akutversorgung befinden, plötzlich ihre wichtigste Verbindung zu seinen Mitmenschen: die Sprache.

Personen mit Aphasie sind nicht mehr oder nur noch eingeschränkt in der Lage, ihre Gedanken auszudrücken. Auch über die Schriftsprache gelingt ihnen das nicht. Das, was Ärzte, Krankenpfleger oder ihre nächsten Angehörigen ihnen sagen und versuchen zu erklären oder aufschreiben, können sie häufig nicht oder nicht richtig verstehen. Wobei dies den Menschen mit Aphasie häufig schmerzlich bewusst ist, denn Menschen mit Aphasie haben nicht ihr Weltwissen und auch nicht ihren Verstand verloren.

Schätzungsweise 80.000 Menschen in Deutschland erkranken pro Jahr neu an einer Aphasie.
Jährlich bleibt dieser Zustand bei rund 65.000 Menschen in der Bundesrepublik Deutschland dauerhaft bestehen.

Immer noch wird eine Aphasie nicht oder zu spät erkannt. Auch das Wissen um den richtigen Umgang mit einem Menschen mit Aphasie ist oft dürftig. Obwohl sich etwa 270.000 Schlaganfälle jährlich in Deutschland ereignen, rund 40% der Betroffenen in der Akutphase unter einer Aphasie leiden und bei mehr als 1/3 der Betroffenen sich die Aphasie nicht vollständig zurückbildet.

So waren in 2025 bundesweit über 100.000 Menschen von einer Aphasie betroffen, wobei man tatsächlich von einer höheren Anzahl an Erkrankten ausgeht, denn oftmals wird eine Aphasie nicht oder falsch diagnostiziert.

Die kommunikativen Folgen einer Aphasie sind beträchtlich. Auf der einen Seite ist es einem Menschen mit Aphasie nur eingeschränkt oder gar nicht mehr möglich, seine Gedanken adäquat in Sprache umzusetzen. Auf der anderen Seite versteht er oftmals nur Teile dessen, was andere ihm sprachlich vermitteln möchten, womit das familiäre und soziale Umfeld in direkte Mitleidenschaft gerät. Missverständnisse und Frustrationen sind auch bei kooperativem Verhalten aller Kommunikationspartner an der Tagesordnung.

Die Orientierung und Aktivitäten außerhalb des häuslichen Umfeldes sind oft, auch aufgrund der eingeschränkten Lesefähigkeit, schwer möglich und führen zu Rückzugstendenzen.

Auch weitere psycho-soziale Beeinträchtigen bestimmen und erschweren den Alltag der Betroffenen: Nicht selten folgt auf die Aphasie der Verlust der Arbeit. Ehen, Freundschaften und Familien werden auf eine harte Probe gestellt. Angehörige fühlen sich oft überfordert und können den Belastungen nicht mehr standhalten, was wiederum zu Krisen in den Beziehungen führt.

Der beruflichen, sozialen und familiären Isolation folgen nicht selten Depression, Verzweiflung, Angstzustände und Aggressionen auf Seiten der Betroffenen. Und es stehen so gut wie keine psychotherapeutischen Behandlungsmöglichkeiten für Menschen mit Aphasie zur Verfügung, da fälschlicherweise zu häufig davon ausgegangen wird, dass sich Aphasie und Psychotherapie ausschließen.

Deshalb ist der Aufbau eines stabilen Ersatz-Netzwerkes z. B. in Form von Selbsthilfegruppen von immenser Bedeutung für Betroffene und Angehörige.

Die Bereitstellung nötiger Informationen für Angehörige, Freunde und Bekannte hilft aphasische Sprachstörungen besser zu verstehen und erleichtert die Kommunikation untereinander.

Aufgabenprofil des Aphasiezentrum Rheinland-Pfalz

Die Aufgaben des Aphasiezentrums (AZ) sind die Versorgung der Betroffenen in der Akutphase, in der Rehabilitation und später im häuslichen Umfeld zu verbessern und durch Informationen eine größere Akzeptanz der Erkrankung in der Öffentlichkeit zu erreichen. Das AZ soll beitragen, die Anliegen der Menschen mit Aphasie in der Gesundheitspolitik des Landes Rheinland-Pfalz zu vertreten.
Viele Probleme entstehen mit der Rückkehr der von Aphasie betroffenen Menschen in die häusliche Umgebung. Um eine nachhaltige Betreuung sowie eine soziale und berufliche Integration der Betroffenen zu ermöglichen, kommt der Nachsorge eine besondere Bedeutung zu. Das Aphasiezentrum bietet die notwendige Unterstützung, eine intensive Angehörigenbetreuung und vermittelt die Betroffenen in ambulante Therapien und in Selbsthilfegruppen.

Die Bedürfnisse der Betroffenen und Angehörigen sind dabei für uns stets maßgebend.
Dabei gilt es, die Qualität der Gesundheitsversorgung und die Lebensqualität zu erhöhen. Steigerung der Qualität bedeutet in diesem Zusammenhang: Aufklärung über das Krankheitsbild, Vermittlung von hochwertiger Rehabilitation und Nachsorge, gezielte und wirksame Therapien bezogen auf den individuellen Krankheitsstatus und die Vermittlung in Selbsthilfegruppen als Ergänzung zur medizinischen und therapeutischen Versorgung.

Dafür stehen wir, die Mitarbeiterinnen des Aphasiezentrums Rheinland-Pfalz im Jahr 2025.

Ariane Zeyen
Leitung

Birgit Schneider
stellvertretende Leitung

Karin Rockenfeller
Organisationskraft

Unser Auftrag im Überblick

- **Fachliche Betreuung von Betroffenen und Angehörigen**
  Persönliche und telefonische Beratung
  Aufklärung über das Krankheitsbild Aphasie, auch bei Arbeitgebern
  Informationen zum Umgang mit Aphasie
  Beratung zur therapeutischen Versorgung
  Unterstützung bei Widersprüchen
  Beratung und Vermittlung bei beruflicher Wiedereingliederung

- **Fachliche Betreuung von SHG**
  Gründung
  Kontaktpflege zu Gruppenleitern
  Organisation von Seminaren und Workshops / Beantragung der Mittel
  Pressearbeit
  Unterstützung bei Sekretariatsaufgaben
  Unterstützung bei Sekretariatsaufgaben für Regionalzentren
  Beratung bei Antragsstellung
  Beantwortung von Mails und telefonischen Anfragen
  Unterstützung bei der Organisation von Info-Ständen
  Bereitstellung von Ausstattung

- **Öffentlichkeitsarbeit**
  Erstellung von selbsthilfebezogenen Publikationen
  Erstellung von Flyern und anderen Infomaterialien
  Verteilen von Infomaterialien
  Ansprechpartner für lokale Medien
  Internetauftritt
  Pressearbeit
  Planung und Durchführung von Veranstaltungen
  Planung und Durchführung von Vorträgen
  in z. B. Kliniken und Schulen für Gesundheitsfachberufe

- **Administration**
  Mittelbeschaffung
  Antragstellung bei Krankenkassen und Behörden
  Betreuung und Verwaltung der Mitglieder und deren Daten
  Homepagepflege
  Buchführung

Beratung im Aphasiezentrum

Auch 2025 wurden Betroffene und Angehörige in Beratungen individuell unterstützt. Im persönlichen Kontakt, telefonisch, per Mail und teilweise im Rahmen unserer Vorträge und Seminare fanden Beratungen statt.

Unsere Klienten suchen in unserer Beratung, Aufklärung und Informationen über das Störungsbild Aphasie. In diesem Jahr erreichten uns bedauerlicherweise vermehrt teils verzweifelte Anrufe von Angehörigen, die große Probleme bei der Verordnung von sprachtherapeutischen Leistungen hatten. Hier war neben der Unterstützung von Widersprüchen eine zusätzliche Aufklärung in Richtung der Ärzte und Sachbearbeitern der Krankenkassen vonnöten.
Darüber hinaus werden ambulante Therapien und Rehabilitationsmaßnahmen vermittelt und über einen angemessenen Umgang mit Betroffenen aufgeklärt. Bei Interesse werden Betroffene in die bestehenden Selbsthilfegruppen vermittelt.

Die Schwerpunkte der Beratungen liegen einmal in der bestmöglichen therapeutischen Nachsorge im ambulanten Bereich nach der Rückkehr ins häusliche Umfeld. Hierzu nehmen wir Kontakt zu niedergelassenen Therapeuten auf, besprechen mit Einverständnis der Ratsuchenden die jeweiligen Besonderheiten der Störung, die familiäre Situation und versuchen eine möglichst hochfrequente Therapie zu erwirken.

Zum anderen erläutern wir den nächsten Angehörigen das Krankheitsbild der Aphasie im Allgemeinen und die aktuellen Schwierigkeiten ihres Angehörigen im Besonderen, zeigen konstruktive Verhaltensweisen in der Kommunikation auf und beraten hinsichtlich der anstehenden Aufgaben in der Rehabilitationsphase.

Die Vermittlung von Menschen mit Aphasie in möglichst geeignete Einrichtungen der neurologischen Rehabilitation fällt darüber hinaus ebenso in unseren Aufgabenbereich wie die Suche nach passenden Einrichtungen für betreutes Wohnen.

Berufliche Wiedereingliederung

Der Bedarf an Beratungen zum Thema der beruflichen Wiedereingliederung ist weiterhin groß, da leider auch junge Menschen durch eine Hirnschädigung von Aphasie betroffen sind. Hier ergeben sich Aufklärungs- und Vermittlungsgespräche mit Arbeitgebern, Ausbildern und Hochschuldozenten, um den eingeschlagenen Berufseinstieg mit Hilfe von Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben weiterhin realisierbar zu machen.

Betroffene mit einem beruflichen Restleistungsprofil klären wir über mögliche Wege in der beruflichen Rehabilitation auf und vermitteln in Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben.
Besteht ein Arbeitsverhältnis, ist zunächst ein Aufklärungsgespräch mit dem Arbeitgeber über das Störungsbild Aphasie und die konkreten Auswirkungen auf die Tätigkeit des Klienten angezeigt. Im Weiteren begleitet das Aphasiezentrum die betriebliche Wiedereingliederung mit Empfehlungen an die Anforderungen, die Ausgestaltung des Arbeitsplatzes, möglicher Hilfen und ggf. weiterer Aufklärungstätigkeit von Kollegen. Es zeigt sich, dass auch bei guter Vorbereitung die umfangreichen Beeinträchtigungen der Aphasie auf verschiedene Bereiche und Begleiterscheinungen wie Ablenkbarkeit, verminderte selektive Aufmerksamkeit etc. unterschätzt werden und unter Umständen mehrere Arbeitsplatzerprobungen vor Ort vonnöten sind.

Unsere gute Zusammenarbeit mit der Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) erleichtert es uns, spezifische Informationen im Vorfeld der eigentlichen Maßnahmen zur beruflichen Wiedereingliederung zu erhalten. Kontakt zu den Eingliederungsmanagern in Betrieben und Universitäten führt zu einem besseren Verständnis für die individuellen Probleme und Belange des betroffenen Arbeitnehmers / Student / Auszubildenden mit Aphasie. Arbeitgeber und bei größeren Betrieben Betriebsärzte und innerbetriebliches Personal zum betrieblichen Eingliederungsmanagement zeigen sich sehr interessiert und dankbar für diese Aufklärungs- und Begleitarbeit.

Generell ermöglicht eine berufliche Tätigkeit den Betroffenen immer auch die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, das wegen der Sprachstörung oft stark reduziert ist. Das positive Lebensgefühl durch eine sinnvolle und honorierte Beschäftigung trägt zur Genesung und Gesundheitsprophylaxe bei. Insofern bemühen wir uns, Betroffene ohne ausreichendes Restleistungsprofil für den ersten Arbeitsmarkt in Praktika oder geringfügig entlohnte Beschäftigungen zu vermitteln.

Ein enger Kontakt zu Behindertenbeauftragten ist für uns seit jeher ein wichtiges Anliegen. Seit 2024 sind zwei unserer Mitglieder im Beirat für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung des Landkreises Neuwied. Wir bedanken uns herzlich bei Herrn Rolf Wagner und Herrn Klaus-Dieter Schmitz für ihr Engagement. Gemeinsam mit den anderen Mitgliedern arbeiten sie auch daran, in den Behörden eine einfache Sprache umzusetzen, um so eine gelingende Kommunikation zu ermöglichen.

Die Regionalzentren

Um ein landesweites Netz an Beratungs- und Informationszentren aufzubauen, hat sich der Landesverband zum Ziel gesetzt, möglichst viele Aphasie-Regionalzentren in Rheinland-Pfalz zu etablieren. So sollen Betroffene und Angehörige regional betreut werden und zusätzlich eine Entlastung ihres zeitlichen und organisatorischen Aufwandes erfahren.

So wie das Landes-Aphasiezentrum in Waldbreitbach sind auch die Aphasie-Regionalzentren (ARZ) Beratungs-, Begegnungs- und Fortbildungszentren für Menschen mit Aphasie und deren Angehörige und stehen allen Ratsuchenden kostenfrei zur Verfügung. Je nach individuellen Möglichkeiten der Zentren werden neben dem Beratungsangebot auch Workshops oder Seminare angeboten.

ARZ Bad Kreuznach
Ansprechpartner: Dr. Heiko Rodenwaldt
Aphasie-Regionalzentrum Bad Kreuznach
Römerstraße 18
55543 Bad Kreuznach
Tel: 0671 9289946; Fax: 0671 845759
Email: dr.h.rodenwaldt@t-online.de

ARZ Speyer
Ansprechpartnerin: Dr. Diana Franke-Chowdhury
Diakonissen-Stiftungskrankenhaus
Spitalgasse 1
67346 Speyer
Tel: 06232 221188, Fax: 06232 18126
Email: aphasiezentrum-speyer@diakonissen.de

ARZ Trier
Ansprechpartnerin: Marlene Scheid
Praxis für Logopädie
Bruchhausenstraße 12
54290 Trier
Tel: 0651 4360779, Fax: 0651 4360778
Email: marlene.scheid@t-online.de

Selbsthilfe

In Rheinland-Pfalz gab es 2025 17 Selbsthilfegruppen, denen sich Menschen mit Aphasie und deren Angehörige anschließen können.
Während einige der Gruppen über vermehrte Erkrankungen der Teilnehmenden und damit verbundenen Schwierigkeiten klagten, gab es andere Gruppe, die sich über vermehrtes Interesse und zunehmende Mitgliederzahlen freuen konnten.

In Neustadt an der Weinstraße wurde im November eine neue Gruppe unter der Leitung der Logopädin Stefanie Zillig gegründet. Hier im Süden von Rheinland-Pfalz war der Bedarf so groß, dass sich über 30 Personen zu der ersten Informationsveranstaltung angemeldet hatte.

In der Unterstützung der bestehenden Gruppen sehen wir weiterhin eine unserer wichtigsten Aufgaben. Auch gilt es neue Formate, wie z.B. Online-Treffen für die jüngeren Teilnehmende zu entwickeln.

In den Selbsthilfegruppen treffen sich Betroffene zum Erfahrungsaustausch mit dem Ziel, sich gegenseitig zu unterstützen und so Probleme besser zu bewältigen. Bei den Treffen geht es um praktische Lebenshilfe sowie gegenseitige emotionale Unterstützung und Motivation. Typische Probleme sind etwa der Umgang mit Lebenskrisen oder belastenden sozialen Situationen. Nicht nur der Informations- und Erfahrungsaustausch, sondern auch gemeinsame Aktivitäten fördern die soziale Integration der Menschen mit Aphasie. Das Prinzip der Selbsthilfe ist aus psychosozialer, medizinischer und ökonomischer Sicht eine wichtige Ressource in unserem Gesundheitssystem.

Aufbau und Unterstützung von Selbsthilfegruppen

Eine der wichtigsten Aufgaben des Aphasiezentrums (AZ) ist die Unterstützung der Selbsthilfe. Auch 2025 standen die Mitarbeiterinnen des AZ den einzelnen Selbsthilfegruppen beratend zur Verfügung.

Themen waren u. a. die Antragsstellung der krankenkassenindividuellen und der kassenartenübergreifenden Gemeinschaftsförderung sowie die Akquise von neuen Gruppenmitgliedern, alters- und krankheitsbedingte Probleme der Teilnehmenden und neue Medien.

Weitere konkrete Angebote für die Selbsthilfegruppen waren die Weitergabe von sozialrechtlichen, psychologischen und organisatorischen Informationen, die organisatorische Unterstützung bezüglich Schriftverkehres, die Vermittlung von Kontakten zwischen Betroffenen und bestehenden örtlichen Selbsthilfegruppen, die Vermittlung von Referenten, Anregungen für Aktivitäten sowie die Organisation und Durchführung von Gruppenleitertreffen.

SHG Asbach		**SHG Bad Kreuznach**
Hans Werner Schumacher, Elke Neschen		Dr. Heiko Rodenwaldt
Kamillusklinik		Regionales Aphasiezentrum Bad Kreuznach
Hospitalstraße 6		Römerstraße 18
53567 Asbach		55543 Bad Kreuznach
Tel.: 02683 43438 oder 02681 1084		Tel.: 0671 92899468
www.aphasiker-asbach.de		dr.h.rodenwaldt@t-online.de
alexandraschumacher@t-online.de		
SHG Bitburg		**SHG Daun**
Stephan Duplang		Johanna Hoffmann
Logopädie Duplang & Piepho,		Holzbeulstraße 11
Krankenhausstraße 1A		54533 Bettenfeld
54634 Bitburg		Tel.: 06572-9339430
Tel.: 06561 694388		
therapie-bitburg@outlook.de		
SHG Kaiserslautern		**SHG Kirn**
Miriam Gundacker		Zita Astheimer
iTZ Interdisziplinäres Therapiezentrum		Amthofstraße 2
Lutrinastraße 2		55606 Kirn
67655 Kaiserslautern		Tel.: 06752 913292
Tel. 02638-9469106		zita-astheimer@t-online.de
SHG Koblenz		**SHG Linz**
Ulf Reischuck		Klaus-Dieter Schmitz, Birgit Schneider
Bildungscampus Koblenz		53545 Linz
David-Roentgen-Str. 10		Tel.: 02644 5208
56073 Koblenz		schneider@landesverband-aphasie.de
Tel.: 0261 20166131		
bi.schneider@bbtgruppe.de		

SHG Ransbach-Baunbach		**SHG Montabaur**
Daniela D. Blum		Silke Daubach, Thomas Jung
Logopädische Praxis Daniela Blum		Peterstorstraße 12
Hohlstraße 13a		56410 Montabaur
56235 Ransbach-Baumbach		Tel.: 0170 6116024 (Silke Daubach)
Tel. 02623 9650363		Tel.: 0177 6949262 (Thomas Jung)
Info@blum-logopaedie.de		
SHG Speyer		**SHG Trier**
Volker Weber		Werner und Marlene Scheid
Gemeindezentrum der Auferstehungskirche		Krankenhaus der Barmherzigen Brüder
Am Renngraben 2g		Nordallee 1
67346 Speyer		54292 Trier
Tel.: 06232-500080		Tel.: 0651 76884
v.weber59@gmail.com		info@logopaedie-scheid.de
SHG Waldbreitbach		**SHG Neustadt an der Weinstraße**
Hermann-Josef Wester		Stefanie Zillig
Buchenstraße 6		Therapiezentrum Eichholz
56588 Waldbreitbach		Lindenstraße 13
Tel.: 02683 9437010		67433 Neustadt/Weinstraße
h-jwester@web.de		Tel. 06321 9295925
		fachliche.leitung.logo@therapiezentrum-nw.de
SHG Mainz		**SHG Bad Neuenahr**
Cornelia Prößl		Susanne Ender
KISS Mainz		Gemeinschaftspraxis für Logopädie
Parcusstr. 8		Hauptstr. 92
55116 Mainz		53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Tel.: 0175 6456845		Tel.: 02641 911555
cornelia.proessl@yahoo.com		susanne-ender@t-online.de
SHG Emmelshausen		
Denise Michel-Becker		
Sprachtherapeutische Praxis		
Rhein-Mosel-Str. 28		
56281 Emmelshausen		
Tel.: 06747 8576		

17.-19.02.2025 Angehörigenseminar in Leutesdorf „Wir bleiben im Gespräch!“

Die Kommunikationsstörung Aphasie betrifft nicht nur den Menschen mit der Aphasie, sondern auch für die nächsten Angehörigen ändert sich einiges: Rollenverteilungen in der Familie verschieben sich, Finanzielles muss geregelt und Therapien koordiniert werden. Die ganze Familie ist von Aphasie mitbetroffen.

Einmal im Jahr treffen sich Paare aus dem Landesverband Rheinland-Pfalz zu einem dreitägigen Malseminar mit der Künstlerin und Kunsttherapeutin Annette Stachs. Hier kommen alle zur Ruhe, gehen beim Malen in sich und freuen sich am Ende über farbenfrohe Ergebnisse.

Thema des diesjährigen Schaffens waren - passend zum Frühlingserwachen – Blumen. Bei schönstem Sonnenschein wurden in einem Gemeinschaftsprojekt bunte Kleckse zu einer Blumenwiese. Schließlich erschufen alle ein eigenes Werk, wobei die unterschiedlichsten Bilder entstanden – so schön und individuell wie unsere Künstler und Künstlerinnen.

08.03.2025 1. Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung in Waldbreitbach

2025 fand die 1. Vorstandssitzung und die Mitgliederversammlung wieder in der Westerwaldklinik in Waldbreitbach statt, denn es stand turnusgemäß die Neuwahl unseres Vorstandes an.
Im Namen des gesamten Verbandes danken wir allen bisherigen Vorstandsmitgliedern für ihr langjähriges Engagement und heißen die neuen Mitglieder, die bereits neue Impulse und Ideen in unsere gemeinsame Arbeit gebracht haben, herzlich willkommen.

v. l.: Ralf Davids, Dr. Heiko Rodenwaldt, Vilma Vaicius, Ulf Reischuck, Thomas Jung

Unser Vorstand hat sich verjüngt!

10.-11.04.2025 16. Nachsorgekongress der ZNS Hannelore-Kohl-Stiftung in Dresden

Eine Mitarbeiterin des Aphasiezentrums hat den weiten Weg nach Dresden auf sich genommen und u.a. Vorträgen wie z.B. „*Wie kann die* Zusammenarbeit der Akteure *in der Neurorehabilitation koordiniert werden, um eine funktionierende Teilhabeplanung zu gewährleisten?“* gelauscht. Und natürlich wurde auch Netzwerke gepflegt.

11. – 12.04. 2025 Frühjahrs-Länderrat in Fulda

Traditionell treffen sich die Vertreter aller 16 Landesverbände des Bundesverbandes für die Rehabilitation der Aphasiker e. V. zweimal pro Jahr zum Länderrat. Hier werden gemeinsame Ziele gesteckt, Erfahrungen ausgetauscht und Anträge für die Versammlung formuliert. Unser Landesverband war durch unseren ersten Vorsitzenden vertreten.

12.05. 2025 2. Vorstandssitzung in Waldbreitbach

Der im März frisch gewählte Vorstand wollte nicht bis zum Herbst mit dem ersten konzeptionellen Treffen warten und so lud Dr. Heiko Rodenwaldt in die Geschäftsstelle nach Waldbreitbach ein. Auch damit sich die Mitarbeiterinnen und die neuen Vorstandsmitglieder hinsichtlich der Arbeitsweisen besser kennen lernen konnten.

23.-25.05.2025 Rheinland-Pfalz Tag in Neustadt an der Weinstraße

Die Selbsthilfemeile in Rheinland-Pfalz, insbesondere in Neustadt an der Weinstraße, ist ein zentraler Bestandteil des Rheinland-Pfalz-Tages. Unter dem Motto „Zusammen sind wir sozial“ präsentierten zahlreiche Selbsthilfegruppen und -organisationen ihre Arbeit und Angebote.
Die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, unterstützt von unserem Vorsitzenden informierten zahlreiche Interessierte, einige Betroffene und Angehörige über Aphasie und die Selbsthilfebewegung im Land.

21.06.2025 Bundesmitgliederversammlung 2025 in Fulda

Das „WIR“ gewinnt – unter diesem Motto stand die diesjährige Mitgliederversamlung des BV Aphasie. Außerdem fanden turnusgemäß Vorstandswahlen statt. Seither ist der Landesverband mit seinem 1. Vorsitzenden Dr. Heiko Rodenwaldt, der als Beisitzender gewählt wurde, auch im Vorstand auf Bundesebene vertreten. Wir wünschen allen Mitgliedern des neu gewählten Vorstandes viel Freude und Erfolg bei der ehrenamtlichen Arbeit.

26.08.2025 Vorstellung Aphasie-App beim Verbandsseminar des BRA in Oberzell

Mit der Aphasie-App haben wir einen digitalen Zugang zu den vielfältigen Angeboten für Menschen mit Aphasie geschaffen und sehen mit Freude, wie sich hier Personen bundesweit vernetzen können. Denn unsere App steht nicht nur unseren Mitgliedern zur Verfügung, sondern auch allen an Aphasie interessierten Menschen, Sprachtherapeuten und medizinischem Personal.
Mit der App möchten wir mit ausdrücklicher Unterstützung des Dachverbandes (Bundesverband Aphasie e. V.) niedrigschwellige Möglichkeiten des Austauschs und der Vernetzung für Betroffene und Angehörige bundesweit schaffen.

31.08.2025 Ehrenamtstag 2025 in Alzey

Das Fest zu Ehren der ehrenamtlich Engagierten im Land fand in diesem Jahr in Alzey statt. Hier präsentierten ca. 50 Organisationen ihr Arbeit und wie immer gab es ein buntes Bühnenprogramm mit Musik und Talkrunden, moderiert vom SWR und PPR1.

13.09.2025 3. Vorstandssitzung und Gruppenleiterschulung in Bingen

Auch in diesem Jahr haben wir uns bei den ehrenamtlichen Gruppenleitern und Gruppenleiterinnen im Rahmen des Gruppenleitertreffens in Bingen für deren Engagement bedankt. Dazu gehörte auch die Vorstellung unserer Aphasie-App und wie immer ging es um die Frage: Wie soll es weitergehen mit der Aphasie-Selbsthilfe im Land und welche Unterstützung wünscht ihr euch von uns?

02.-04.10.2025 Jahrestagung der Gesellschaft für Aphasieforschung und Aphasiebehandlung (GAB) in Aachen

Unter dem Motto Kommunikation und Kognition in der Kaiserstadt fand die 24. Jahrestagung der GAB in Aachen statt. Es ging um aktuelle Ergebnisse der Aphasieforschung in Deutschland. Besonders beeindruckend war der Vortrag über „Erste Erkenntnisse aus einer Spezialambulanz für Psychotherapie bei Aphasie“ von Prof. Benjamin Stahl. Auch hier ging außerdem darum, „alte Verbündete“ der Aphasie-Selbsthilfe zu treffen und über die zukünftigen gemeinsamen Arbeiten zu sprechen.

20. - 22.10.2025 **“Verstehen wir uns?”, Kinderseminar für Familien mit einem betroffenen Elternteil in Leutesdorf**

Kinder sind von der Aphasie der Eltern ebenso betroffen wie die erwachsenen Familienmitglieder. Aber die Angebote zur Stress- und Angstbewältigung bzw. zur Stärkung der Resilienz sind für Kinder besonders spärlich. Daher kamen für dieses Seminar auch Anfragen aus dem ganzen Land. Die mitbetroffenen Kinder wurden von einer erfahrenen Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin und einer Sprachtherapeutin sowohl in Gruppen- wie auch Einzelsettings beraten und betreut.

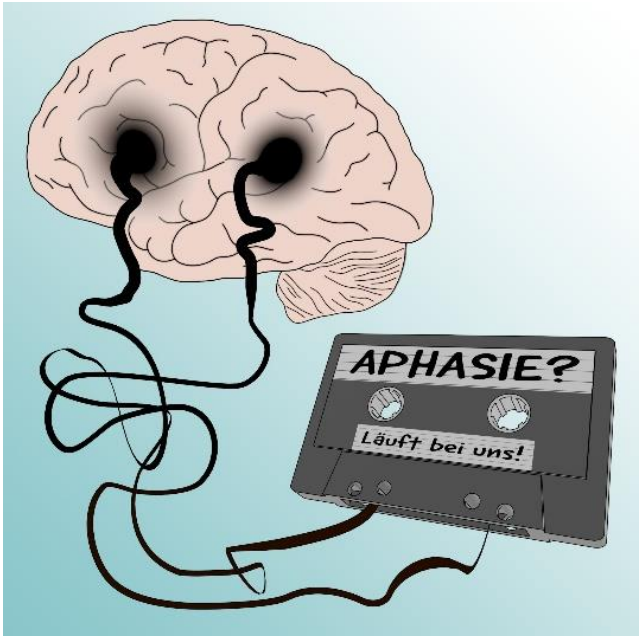
10.-12.11.2025 **Chorseminar „Und wenn ein Lied meine Lippen verlässt, …”**

in Leutesdorf

Wohl kaum etwas kann unsere Stimmung so stark und unmittelbar beeinflussen wie Musik.
Dass gemeinsames Singen wirklich glücklich macht, das bestätigen uns die teilnehmenden Personen immer wieder. Ja, manchmal ist es auch etwas anstrengend. Aber die von Aphasie betroffenen Menschen singen in diesem Seminar zusammen mit ihren Angehörigen und erleben so gemeinsam eine heitere und leichte Art der Kommunikation. In abendlicher Runde konnten sich die Teilnehmenden über den Tag und Alltägliches austauschen und sich gegenseitig bestärken und auch weiter singen, denn wir hatten zwei Geburtstagkinder dabei und für die gab es natürlich ein Geburtstagsständchen.

Podcast

„Aphasie?... Läuft bei uns!“



In unserem medialen Zeitalter, in dem Informationen in Echtzeit in eine enorm breite Öffentlichkeit verbreitet und Strömungen generiert werden, eröffnet sich auch für uns als Vertreter einer Gruppe von Menschen mit einer speziellen Behinderung die Möglichkeit der Aufklärung und Wissensbildung über das Thema Aphasie in der Gesellschaft.
Das Medium Podcast stellt eine besondere Möglichkeit dar, Betroffene zu Wort kommen zu lassen.Die von Aphasie betroffenen Menschen erzählten im Gespräch mit Ariane Zeyen und Birgit Schneider über ihr Leben mit Aphasie.
Die Produktion und Moderation des Podcast wurde inhaltlich vom Aphasiezentrum Rheinland-Pfalz vorbereitet und durchgeführt.

Den Podcast finden Sie auf unsere Homepage:
www.landesverband-aphasie.de
oder überall da, wo es Podcasts gibt.

Terminübersicht 2026

07.03.2026	1. Vorstandssitzung, Jahres-Mitgliederversammlung Ort: Bingen
19.-21.03.2026	Würzburger Aphasie-Tage
11.04.2026	Länderratssitzung Frühjahr Ort: Oberzell
06.06.2026	Bundesmitgliederversammlung 2026 Ort: Oberzell
31.07.2026	Verbandsseminar Bundesverband
30.08.2026	Ehrenamtstag 2026 Ort: Kaiserslautern
25.09.2026	Bundesweites Netzwerktreffen MeH
26.09.2026	2. Vorstandssitzung 7. Landesaphasietag Ort: Waldbreitbach
10.10.2026	Länderratssitzung Herbst Ort: Oberzell
28.-30.10.2026	Singseminar Ort: Leutesdorf
11.-13.11.2026	Angehörigenseminar Ort: Leutesdorf
In Planung	Kinderseminar für Familien mit einem betroffenen Elternteil

Dank

Ohne die finanzielle Unterstützung durch unsere Förderer, insbesondere das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, das Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz, die Gesetzlichen Krankenkassen des Landes Rheinland-Pfalz und die Deutsche Rentenversicherungen Rheinland und Westfalen, wäre unsere tägliche Arbeit und das besondere Angebot der Seminare nicht möglich.

Dafür danken wir im Namen der Betroffenen und deren Familien von Herzen!